

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 4

Artikel: Rasche Rochade in Wien : Klug beerbt Darabos
Autor: Geyer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rasche Rochade in Wien: Klug beerbt Darabos

Ohne Diskussion wechselte die Sozialdemokratische Partei Österreichs am 5. März 2013 den Verteidigungsminister aus: Der 44-jährige Bundesrat Gerald Klug ersetzt Norbert Darabos, der die Angelegenheiten von Landesverteidigung und Sport sechs Jahre politisch geführt und am 20. Januar 2013 die Wehrpflicht-Abstimmung wuchtig verloren hatte.

VON UNSEREM ÖSTERREICH-KORRESPONDENTEN GEORG GEYER

Darabos ist neuer SPÖ-Bundesgeschäftsführer und soll die Partei bei der Nationalratswahl im Herbst auf Platz eins bringen.

Wer ist Gerald Klug?

Gerald Klug ist seit 2005 Mitglied des Bundesrates, der zweiten Kammer des österreichischen Parlaments, und führt dort die Fraktion der SPÖ. Geboren 1968 in Graz erlernte er den Beruf des Drehers und war zwischen 1987 und 1990 bei der Firma Siemens SGO Verkehrstechnik als Facharbeiter beschäftigt.

Klug leistete seinen Grundwehrdienst im Jahr 1987/88 in Graz und Klagenfurt. Ab 1990 war er in Funktionen als Sekretär der Metallergewerkschaft, Laienrichter, Vorstandsmitglied der steirischen Kammer für Arbeiter und Angestellte sowie im Landesdirektorium des Arbeitsmarktservice tätig.

Klug absolvierte die Sozialakademie der Arbeiterkammer (1990) und studierte Rechtswissenschaften (2001). Zentrale politische Anliegen sind ihm Gerechtigkeit, sozialer Ausgleich und Chancengleichheit.

Massnahmen bis Ende Juni

Das neue Amt sieht Klug als ehrenvolle und spannende Aufgabe. Bei seiner Vorstellung sagte der neue Minister, dass er mit Managerqualitäten an die Sache herangehe. Klugs wichtigstes Ziel bis zur Nationalratswahl im Herbst sei die Reform des Grundwehrdienstes.

Dazu kündigte er die Vorlage eines Massnahmenkataloges bis Ende Juni an. Klug, der für das Berufsheer gestimmt hatte, betonte seine Präferenz für die gemeinsame europäische Sicherheits- und Aussenpolitik.

Entsprechende Entwicklungen in der EU würden auch Auswirkungen auf das österreichische Bundesheer haben: Klug



In Österreich hat die Wachtablösung im Verteidigungsministerium rasch stattgefunden.

schloss die Umstellung auf ein Berufsheer nicht dezidiert aus. Weitere Themen für den neuen Minister sind die Besetzung von Spitzenfunktionen im Verteidigungsministerium, die parlamentarische Beschlussfassung zur neuen Sicherheitsstrategie und eine Neubewertung des Einsatzes auf den Golan-Höhen.

Darabos verweigerte Dienst

Norbert Darabos hatte die Position des SPÖ-Bundesgeschäftsführers und Wahlkampfleiters schon einmal inne und sich dort wesentlich mehr Meriten geholt denn als Wehrminister: Bei der Landtagswahl im Burgenland (2000) kam die SPÖ trotz Bankenaffäre auf Platz eins.

Als Verteidigungsminister war Norbert Darabos, der 1984 den Wehrdienst aus Gewissensgründen verweigert hatte, nicht von

Fortune gesegnet: Die sechsjährige Amtszeit war gekennzeichnet von politischen Höhen und Tiefen.

Umschwenken auf Berufsheer

Kernthemen waren der missglückte Ausstiegsversuch aus dem Eurofightervertrag und die Reduktion der Flugzeugflotte, der massive Abbau von etwa 760 gepanzerten Fahrzeugen und die Neubeschaffung von etwa 150 gepanzerten Fahrzeugen.

In Erinnerung bleiben auch das Umschwenken von der in Stein gemessenen Wehrpflicht-Linie der SPÖ zum Berufsheer, die rechtswidrige Ablöse des Generalstabchefs Entacher mit dessen Wiedereinsetzung, Investitionen in die militärische Infrastruktur (Bau der Musterkaserne Güssing) und der Kampf gegen Rechtsextremismus im Bundesheer. 